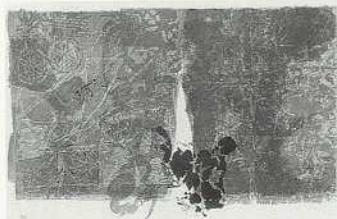


Antoni Clavé

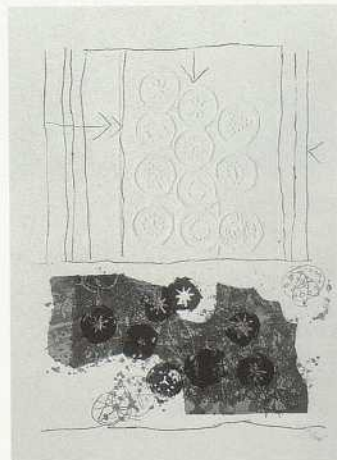
Barcelona 1913

Mit 14 Jahren Kunstunterricht an der Akademie in Barcelona. Nach dem Spanischen Bürgerkrieg lässt er sich 1939 in Paris nieder; sein Schaffen wird von Soutine beeinflusst. Zunächst vor allem als Buchillustrator und Bühnenbildner tätig. Ab 1955 widmet er sich ausschließlich der Malerei. Ab 1960 entstehen Skulpturen und ab 1965 vermehrt druckgraphische Arbeiten. Clavés Bilder zeichnen sich durch kräftige Farbigkeit und flachreliefartige Räumlichkeit aus. Seine Bildnisse und Stilleben werden zunehmend abstrakter, wobei Clavé vermehrt auch mit der Collage arbeitet.



Composition horizontale, 1970

Aus der Folge «Trobadors»
Farblithographie
ca. 48×75,5 cm
56,7×76,2 cm
Bez. u. l.: II/L, u. r.: Clavé
Passeron 241
LSK 71.16



Composition verticale, 1970

Aus der Folge «Trobadors»
Farblithographie
ca. 51×40 cm
75,7×56,5 cm
Bez. u. l.: II/L, u. r.: Clavé
Passeron 238
LSK 71.17



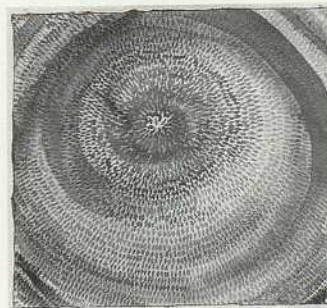
L'homme au masque, 1973

Radierung
90,4×63,1 cm
Bez. u. l.: 11/80, u. r. der M.: Clavé
Passeron 329
LSK 75.08

Francesco Clemente

Neapel 1952

Nach dem Studium der Architektur in Rom beginnt Clemente 1970 als Autodidakt zu malen; er benutzt v. a. auch traditionelle Techniken wie Freskomalerei oder Mosaik. 1973 Reise nach Indien, wo er seit 1975 zeitweise lebt. 1975 Teilnahme an der Biennale São Paulo und 1980 an der Biennale von Venedig. 1982 teilweise Übersiedlung nach New York; Teilnahme an der documenta 7. Clementes Schaffen bewegt sich zwischen Abstraktion und Figuration und gehört zu den neoexpressionistischen Tendenzen der 70er und 80er Jahre. Zusammen mit Chia, Cucchi und Paladino einer der führenden Künstler der ital. Transavanguardia.



Ohne Titel, 1985

Aus der Serie CVIII, Nr. B-XXVII
Aquarell und Pinsel in Tusche
23,5×25 cm
Bez. verso u. l. (roter Farbstift): B,
u. M.: Francesco Clemente XXVII
LSK 92.08



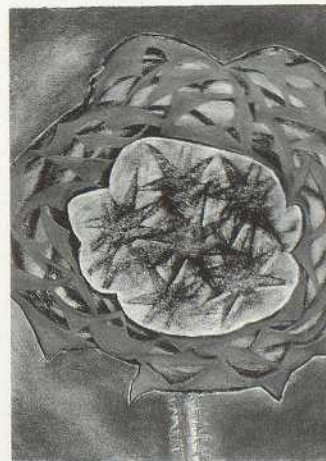
Ohne Titel, 1985

Aus der Serie CVIII, Nr. B-XVIC
Aquarell und Pinsel in Tusche
22×21,5 cm
Bez. verso u. l. (roter Farbstift): B,
u. M.: Francesco Clemente XVIC
LSK 92.09



Riconciliazione, 1986

Blatt 6 aus dem Mappenwerk «Für Joseph Beuys»
Radierung und Aquatinta, colligiert
mit Blattgold
47,3×67 cm
60×80 cm
Bez. u. r.: 43/90 Francesco Clemente
(Siehe Mappenwerke S. 393)
LSK 90.19.06



Vision of a Vision, 1990

Pastell und Kohle
66,5×48,3 cm
LSK 92.07

Jean Cocteau

Maisons-Laffitte bei Paris 1889–1963
Milly-la-Forêt bei Paris

Der Maler, Dichter, Choreograph, Filmregisseur und Komponist, der in der Pariser Avantgarde der 20er Jahre eine sehr aktive Rolle spielt, schliesst sich als bildender Künstler Derain, Modigliani und Picasso an und schafft ein umfangreiches graphisches Werk, v. a. Pastelle und Zeichnungen; illustriert auch seine eigenen literarischen Werke. Seit ca. 1948 entstehen Teppichentwürfe und, in Anlehnung an die Kapelle von Matisse in Vence, Fresken für verschiedene Kapellen, u. a. für Notre-Dame de France in London.



Kopf

Rohrfeder in Aquarellfarbe
67×50 cm
Bez. u. l. (Rohrfeder in Lila): Jean
Cocteau
LSK 70.15

Lovis Corinth

Tapiau/Ostpreussen 1858–1925 Zandvoort

1876–1880 Studium an der Königsberger und bis 1884 an der Münchner Akademie. Rubens' Werke, die er 1884 in Antwerpen kennenlernt, beeinflussen seine Arbeit. 1884/86 an der Académie Julian in Paris; Auseinandersetzung mit der Malerei Courbets. Sehr produktive Zeit 1891–1900 in München; Anschluss an die Sezession. Corinths Werk steht zwischen den klassizistisch-akademischen Tendenzen und den neu entwickelten expressiven Ausdrucksformen der Zeit der Jahrhundertwende. Seit 1894 entstehen vermehrt Radierungen und Lithographien als Zyklen und Einzelblätter. 1900 Übersiedlung nach Berlin, wo er Mitglied der Berliner Sezession wird; Gründung einer Malschule für